

## EWCS Europaregion 2021

# Branchenbericht: Körperlich und psychisch belastende Arbeitsbedingungen in Südtirol

## In Kürze

### 3 Strahlebranchen

Verarbeitendes Gewerbe, Handel und öffentliche Verwaltung heben sich in Südtirol positiv von denselben Branchen in der Europaregion ab.

### 2 Sorgenbranchen

Erziehung und Unterricht bzw. Gesundheits- und Sozialwesen schneiden im brancheninternen Vergleich mit dem Bundesland Tirol und dem Trentino schlechter ab.

### 1 Stirnrunzeln

In der Hotellerie und Gastronomie positioniert sich Südtirol in der Mitte, allerdings sind hierzulande drei Messgrößen (Sich Sorgen machen um die Arbeit auch in der Freizeit, Arbeitsplatzunsicherheit und Umgang mit potenziell ansteckenden Stoffen) stärker ausgeprägt als in den anderen Landesteilen.

# Einführung

Der vorliegende AFI-Zoom geht auf viele Gesichtspunkte näher ein, die in der Vorgängerstudie „Körperlich und belastende Arbeitsbedingungen in der Europaregion“ (Höbbling et al. 2022) nur angerissen werden konnten. Dort ist erklärt, was die Europäische Erhebung zu den Arbeitsbedingungen unter körperlich und psychisch belastenden Arbeitsbedingungen versteht, wie diese auf den arbeitenden Menschen wirken und welche Folgen dieser über kurz oder lang zu tragen hat, wenn solcherlei Belastungen zu intensiv oder zu lange auf ihn einwirken.

Diese Studie nimmt die Wirtschaftszweige in den Blick und geht darauf ein, wie die unterschiedlichen körperlich und psychisch belastenden Arbeitsbedingungen in den einzelnen Branchen ausgeprägt sind. Dass zum Beispiel die körperliche Beanspruchung in der Landwirtschaft naturgemäß höher ist als in einem Bürojob der öffentlichen Verwaltung, leuchtet ein. Dass Krankenpflegerinnen im Gesundheitswesen emotional mehr belastet sind als ein Fabrikarbeiter im Verarbeitenden Gewerbe, ist auch klar.

Aber welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede weist die Südtiroler Landwirtschaft im Vergleich mit den Bauern nördlich des Brenners und südlich der Salurner Klause im Hinblick auf die Arbeitsbedingungen auf? Welchen körperlichen und psychischen Belastungen ist ein Bozner Gastwirt im Vergleich zu seinen Arbeitskollegen aus Innsbruck und Trient ausgesetzt? Einfach gefragt: Was läuft wo besser, was klappt wo schlechter?

Erst wenn man Unterschiede, aber auch Gemeinsamkeiten, erkennt und benennt, lassen sich Ansatzpunkte erkennen, um bestimmte Arbeitsbedingungen zu verbessern. Erst aus dem brancheninternen Europaregionsvergleich lassen sich wertvolle Schlüsse ziehen, um von denen zu lernen, die es besser machen.

#### Anmerkung 1: Die Dosis macht das Gift

Für alle körperlich und psychisch belastenden Arbeitsbedingungen und auch die hier vorgestellten Daten gilt:

Ob ein möglicherweise schädlicher Reiz sich auch tatsächlich schädigend auf den Beschäftigten auswirkt, hängt immer von zwei Umständen ab:

- Der Dauer des Reizes
- Dem Ausmaß des Reizes

Schädigende Reize, egal ob körperlicher oder psychischer Natur, kommen erst dann zum Tragen, wenn sie entweder eine gewisse Schwelle überschreiten oder langanhaltend sind. Starker Lärm beispielsweise kann schon bei einem einmaligen Auftreten irreversible Gehörschäden verursachen. Zeitdruck oder emotionsbedingte Belastungen wirken hingegen erst dann schädlich, wenn sie dauerhaft bestehen

Wenn in dieser Studie körperlich oder psychisch belastende Arbeitsbedingungen schädlich genannt werden, sind sämtliche statistischen Erfordernisse, die für diese Einschätzung nötig ist, erfüllt. Der zugrundeliegende Reiz reicht aus, um den arbeitenden Menschen über kurz oder lang auf die eine oder andere Weise Schaden zuzufügen.

#### Anmerkung 2: Statistische Auswertung und Interpretationsrichtlinien

Die Bewertung der Arbeitsbedingungen erfolgt in zwei Schritten. Aus den Einzelitems, die körperlich und psychisch belastende Arbeitsbedingungen erfassen, hat der Autor zwei Merkmale gebildet, welche die Europaregionsgebiete mittels Varianzanalyse und Post-hoc-Tests auf Unterschiede prüften.

Das mit einer Reliabilität von 0.744 gut statistisch abgesicherte Merkmal KBA fasst körperlich belastende Arbeitsbedingungen zusammen und darf als aussagekräftig gelten. Das Merkmal psychisch belastende Arbeitsbedingungen PBA ist weniger gut statistisch abgesichert und kann zu einem ersten Überblick dienen, ist aber weniger aussagekräftig. Dies deshalb, weil die Reliabilität nur gerade ein noch ausreichendes Niveau von 0.664 erreicht; die Ergebnisse dieser Messgröße sollten also mit Vorsicht interpretiert werden.

Für die Merkmale KBA und PBA gilt die übliche Signifikanzgrenze von  $p < 0.05$ . Beim Merkmal PBA reicht ein Über- oder Unterschreiten für eine belastbare Deutung der Ergebnisse allerdings nicht aus.

Aus diesem Grunde hat der Autor die psychisch belastenden Arbeitsbedingungen deshalb immer in Einzelverfahren mittels Kreuztabellen geprüft, um die Aussagekraft zu erhöhen und bezieht sich in den wesentlichen Aussagen zu psychisch belastenden Arbeitsbedingungen stets auf diese Form der Analyse.

Die Einstufung der Arbeitsbedingungen mittels Kreuztabellen als besser, durchschnittlich oder schlechter erfolgt anhand zweier Kriterien:

1. Ist der Unterschied statistisch signifikant, d.h.  $p < 0.05$ ?
2. Der prozentuale Unterschied muss mindestens drei Prozentpunkte betragen, um sinnvoll als besser oder schlechter interpretierbar zu sein. Bewegt sich ein Wert innerhalb der drei Prozentpunkte zum Vergleichswert (Europaregionsbranchenwert oder allgemeine Branchen Südtirols), unterscheidet er sich mithin nicht signifikant davon, so gilt er als durchschnittlich.

Die statistischen Angaben zur Varianzanalyse der Merkmale KBA und PBA finden sich im Anhang A.1 unter der jeweiligen Nummer der Abbildung oder der Tabelle.

Die statistischen Angaben zu den Kreuztabellen sind aufgrund ihres Umfangs nicht im Anhang enthalten, können aber bei Interesse angefragt werden (E-Mail: [tobias.hoelling@afi-ipl.org](mailto:tobias.hoelling@afi-ipl.org)).

#### Anmerkung 3: Mehr Infos

Wer sich genauer über körperlich und psychisch belastende Arbeitsbedingungen und die Methodik der EWCS-Studie informieren möchte, dem sei die parallele Lektüre der Euregio-Studie „Körperlich und psychisch belastende Arbeitsbedingungen in der Euroregion“ bzw. des Methodikberichts empfohlen.

Der Belastungsbericht ist abrufbar unter: [https://afi-ipl.org/wp-content/uploads/2022-05-25-Euregio\\_Studie-EWCS-Koerperlich-und-psychisch-belastende-Arbeitsbedingungen.pdf](https://afi-ipl.org/wp-content/uploads/2022-05-25-Euregio_Studie-EWCS-Koerperlich-und-psychisch-belastende-Arbeitsbedingungen.pdf)

Der Methodikbericht ist abrufbar unter:

[https://www.europaregion.info/fileadmin/downloads/2\\_Projekte\\_Files/Arbeit\\_und\\_Wirtschaft/20220523\\_Tagung\\_EWCS\\_Studie01\\_DEU\\_FINAL.pdf](https://www.europaregion.info/fileadmin/downloads/2_Projekte_Files/Arbeit_und_Wirtschaft/20220523_Tagung_EWCS_Studie01_DEU_FINAL.pdf)

# Landwirtschaft

Typische Berufe und Betätigungsfelder von Beschäftigten in diesem Wirtschaftsbereich:

- Landwirt, landwirtschaftlicher Arbeiter, Forstwirt usw.
- Tierhaltung und Pflanzenanbau
- Forstwirtschaft
- Jagd und Fischerei

In der Landwirtschaft sind fast 4% der Südtiroler Arbeitnehmer beschäftigt (Astat 2022). Für ein Tourismusland wie Südtirol, das sich gleichzeitig als Standort höchster Waren- und Dienstleistungsqualität etablieren will, ist diese Branche dennoch weit wichtiger, als es die bescheidene Anzahl von Arbeitnehmern in diesem Wirtschaftsbereich vermuten lassen würde. Bauern stellen Qualitätsprodukte her und pflegen jene Landschaft, von der alle Einwohner des Landes Nutzen ziehen und derentwegen Urlauber von weither kommen. Die Wertschöpfung der Branche teilte sich 2021 auf folgende Bereiche auf: 48% Obstbau, 36% Viehzucht, 12% Weinbau und 4% Sonstiges (WIFO 2022:5).

Ein großes Problem in der Landwirtschaft (ebenso wie im Baugewerbe) sind die Arbeitsunfälle, die hierzulande deutlich häufiger als auf dem gesamtstaatlichen Niveau geschehen (vgl. WIFO 2020: 5 ff.)

Das WIFO gibt mehrere Gründe an, weshalb hierzulande deutlich mehr Arbeitsunfälle geschehen als im gesamtstaatlichen Durchschnitt, u.a. die Bearbeitung von steilen Lagen, verhältnismäßig viele junge und unerfahrene Beschäftigte aufgrund der dualen Ausbildung und weniger Kontrollen durch die Arbeitssicherheit. Mehr Höfe mit Bearbeitungsflächen von mindestens 104 Tagschichten, bei denen Unfälle stets als Berufsunfälle gelten. Im restlichen Staatsgebiet sind die Betriebe kleiner, deshalb würden Arbeitsunfälle oft als Freizeitunfälle eingestuft. Nicht zuletzt vermutet das WIFO eine „kulturell geprägte niedrigere Bereitschaft für die Umsetzung von Arbeitssicherheitsmaßnahmen der Beschäftigten.“ (WIFO 2020:56).

Gleichzeitig sagt aber die wissenschaftliche Literatur, dass gerade Hast und Hektik, schnelles Arbeiten und Zeitdruck wesentliche Ursache für Arbeitsunfälle sind, da Handlungsvorbereitungen und Handlungen und nicht mit der nötigen Ruhe geplant oder durchgeführt werden (WIFO 2020:66).

## Daten und Fakten

Tabelle 1

### Daten und Fakten

<b>Landwirtschaft 2021</b>	<b>Eckdaten</b>
Selbstständige (2019)	Ungefähr 14.000 Personen
Arbeitnehmer	10.207 Personen
...deren Geschlecht	67% Männer, 33% Frauen
...Alter	Unter 30: 24%, 30 bis 49: 45%, 50 Jahre und älter: 31%
...Herkunft	Italienische Staatsbürgerschaft: 54%, alte EU-Länder 2%, neue EU-Länder 35%, Nicht-EU-Länder 9%
...Vertragsdauer	Befristet 71%, unbefristet 29%
...Arbeitszeitregelung	Vollzeit 90%, Teilzeit 10%

Quelle: Amt für Arbeitsmarktbeobachtung, eigene Ausarbeitung AFI

© AFI 2022

Mehr als die Hälfte der Beschäftigten in der Landwirtschaft sind selbstständig (57%) und bewirtschaften den Hof entweder als Haupterwerb, vielfach gemeinsam mit der Familie oder mit angestellten (Saisons-)Arbeitern. Viele bewirtschaften den Hof auch im Nebenerwerb.

Sehr viele in der Landwirtschaft beschäftigte Arbeitnehmer (35%) kommen aus den mittelosteuropäischen EU-Staaten wie Slowenien, Slowakei, Tschechien oder Rumänien, weitere 9% aus Nicht-EU-Ländern. In dieser Branche sind also fast die Hälfte (45%) der Lohnabhängigen Ausländer. Die Landwirtschaft hat keine hohen formalen Zugangsbeschränkungen und ist dementsprechend attraktiv für Einwanderer bzw. Saisonarbeiter überhaupt, was im äußerst hohen Anteil von befristeten Verträgen (71%) zum Ausdruck kommt.

## Körperlich belastende Arbeitsbedingungen (KBA)

Tabelle 2

Merkmal KBA im Europaregionsvergleich (Je niedriger der Wert, desto besser)

	<b>Landwirtschaft, Jagd und Fischerei</b>	<b>Durchschnitt aller Branchen</b>
Bundesland Tirol	32	26
Südtirol	32	23
Trentino	23	19
Europaregion insgesamt	30	23

Quelle: EWCS Europaregion 2021

© AFI 2022

Die Landwirtschaft ist nach wie vor ein durch körperliche Arbeit geprägter Wirtschaftszweig. Durch den vielfältigen Einsatz von landwirtschaftlichen Maschinen ist die körperliche Belastung dabei über die letzten Jahrzehnte zwar deutlich geringer geworden, trotzdem geht es ohne körperlichen Einsatz einfach nicht. Arbeit mit Maschinen stellt immer wieder eine Gefahr und eine Belastung dar. Das schlägt sich naturgemäß in den

erhobenen Werten nieder: Bauern und landwirtschaftliche Arbeiter sind mit durchschnittlich 30 Punkten körperlich deutlich stärker belastet als der Durchschnitt aller Branchen in der Europaregion (23 Punkte). Bauern aus Nord-, Ost- und Südtirol weisen den gleichen Punktwert von 32 auf, Trentiner Landwirte geben hingegen bemerkenswerterweise eine deutlich geringere Belastung von 23 Punkten an.

## Psychisch belastende Arbeitsbedingungen (PBA)

Die Landwirtschaft ist eine Branche, die im Allgemeinen nicht durch besondere psychische Belastung gekennzeichnet ist, was auch durch die hier vorgestellten Daten untermauert wird.

Die Bauern in der Europaregion unterscheiden sich hinsichtlich der psychischen Belastung (38 Punkte) nicht von anderen Branchen der Europaregion (ebenfalls 38 Punkte). Bemerkenswert ist wiederum der gute Trentiner Wert von 32 Punkten, der darauf hindeutet, dass Trentiner Bauern bedeutend weniger psychisch belastende Arbeitsbedingungen verspüren als in der restlichen Europaregion.

Tabelle 3

Merkmal PBA im Europaregionsvergleich (Je niedriger der Wert, desto besser)

	<b>Landwirtschaft, Jagd und Fischerei</b>	<b>Durchschnitt aller Branchen</b>
Bundesland Tirol	39	38
Südtirol	40	38
Trentino	32	34
Europaregion insgesamt	38	37

Quelle: EWCS Europaregion 2021

© AFI 2022

## Wertungskasten I

Tabelle 4

Die Südtiroler Landwirtschaft im Vergleich mit den Europaregionsdurchschnittswerten derselben Branche

	Besser	Durchschnitt	Schlechter
Körperliche Belastungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Umgang oder Hautkontakt mit ansteckenden Stoffen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Starker Lärm</li> <li>Umgang oder Hautkontakt mit chemischen Stoffen</li> <li>Schmerzhafte oder ermüdende Haltungen</li> <li>Tragen oder Bewegen von Personen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Tragen oder bewegen schwerer Lasten</li> <li>Sich ständig wiederholende Arm- oder Handbewegungen</li> </ul>
Psychische Belastungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Sorgen um die Arbeit auch in der Freizeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Hohes Arbeitstempo</li> <li>Arbeiten unter Termindruck</li> <li>Emotional aufwühlende Situationen</li> <li>Angst vor Arbeitsplatzverlust</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Arbeit auch in der Freizeit</li> <li>Erwartung, dass sich die Arbeitssituation verschlechtert</li> </ul>

Quelle: EWCS Euregio 2021

© AFI 2022

Südtiroler Bauern und landwirtschaftliche Arbeiter haben weniger Umgang oder Hautkontakt mit ansteckenden Stoffen (1% häufig oder immer) als ihre Kollegen in der Europaregion (6% häufig oder immer). Mehr belastet sind sie hingegen durch sich ständig wiederholende Arm- und Handbewegungen (49% häufig, 19% immer) und das Tragen oder Bewegen schwerer Lasten (36% häufig, 9% immer).

Bei den psychisch belastenden Arbeitsbedingungen stehen die Beschäftigten der Südtiroler Landwirtschaft beim Thema Arbeit auch in der Freizeit, um die Anforderungen zu erfüllen, schlechter da als ihre Kollegen in der Europaregion (25% täglich, 26% mehrere Male in der Woche). Auch die Frage, ob sie sich Sorgen um ihre Arbeit auch in der Freizeit machen, wird von deutlich mehr Bauern und landwirtschaftlichen Arbeitern bejaht (15% häufig oder immer) als im Europaregionsdurchschnitt.

## Wertungskasten II

Tabelle 5

Die Landwirtschaft im Vergleich mit den Durchschnittswerten aller Südtiroler Branchen

	Besser	Durchschnitt	Schlechter
Körperliche Belastungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgang oder Hautkontakt mit ansteckenden Stoffen</li> <li>• Tragen oder Bewegen von Personen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Starker Lärm</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgang oder Hautkontakt mit chemischen Stoffen</li> <li>• Schmerzhaftes oder ermüdende Haltungen</li> <li>• Tragen oder Bewegen schwerer Lasten</li> <li>• Sich ständig wiederholende Arm- oder Handbewegungen</li> </ul>
Psychische Belastungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeiten unter Termindruck</li> <li>• Sorgen um die Arbeit auch in der Freizeit</li> <li>• Emotional aufwühlende Situationen</li> <li>• Angst vor Arbeitsplatzverlust</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hohes Arbeitstempo</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeit auch in der Freizeit</li> <li>• Erwartung, dass sich die Arbeitssituation verschlechtert</li> </ul>

Quelle: EWCS Euregio 2021

© AFI 2022

Erwartungsgemäß sind Südtirols Bauern und landwirtschaftliche Arbeiter häufiger körperlich belastenden Arbeitsbedingungen ausgesetzt sind als die Beschäftigten der meisten anderen Branchen. Das zeigt sich daran, dass 17% häufig oder immer Umgang oder Kontakt mit chemischen Stoffen haben und 34% immer oder häufig schmerzhaftes oder ermüdende Haltungen einnehmen müssen. Auch das Tragen oder Bewegen schwerer Lasten ist für 45% der Beschäftigten dieser Branche Alltag, ebenso wie 68% immer oder häufig sich ständig wiederholende Arm- oder Handbewegungen machen müssen. Weniger verbreitet ist der Umgang oder Hautkontakt mit ansteckenden Stoffen (1%) oder das Tragen oder Bewegen von Personen (1%).

Besser sieht es bei psychisch belastenden Arbeitsbedingungen aus, wo einzig die Arbeit in der Freizeit für viele Beschäftigte ein Problem darstellt (täglich 25%, mehrere Male in der Woche 26%). Es ist zu vermuten, dass sich hierin viele Nebenerwerbsbauern wiederfinden. Darüber hinaus stimmen 18% der Aussage, dass sich ihre Arbeitssituation zum Schlechten verändern könne, entweder voll und ganz oder eher zu.

# Verarbeitendes Gewerbe

Typische Berufe und Betätigungsfelder von Beschäftigten in diesem Wirtschaftsbe-  
reich:

- Ingenieur, Bediener von Anlagen und Maschinen, Mechaniker, Angestellte in der Nahrungsmittelproduktion (Bäcker usw.), teilweise Handwerker usw.
- Herstellung von Nahrungsmitteln
- Leicht- und Schwerindustrie
- Herstellung von sonstigen Konsumgütern
- Energieversorgung
- Wasserversorgung

Tabelle 6

## Daten und Fakten

<b>Verarbeitendes Gewerbe 2021</b>	<b>Eckdaten</b>
Selbstständige (2019)	Ungefähr 5.000 Personen
Beschäftigte Arbeitnehmer	34.159 Personen
...deren Geschlecht	79% Männer, 21% Frauen
...Alter	Unter 30: 23%, 30 bis 49: 48%, 50 Jahre und älter: 29%
...Herkunft	Italienische Staatsbürgerschaft: 89%, alte EU-Länder 2%, neue EU-Länder 3%, Nicht-EU-Länder 6%
...Vertragsdauer	Befristet 12%, unbefristet 88%
Arbeitszeitregelung	Vollzeit 89%, Teilzeit 11%

Quelle: Amt für Arbeitsmarktbeobachtung, eigene Ausarbeitung AFI

© AFI 2022

Im Verarbeitenden Gewerbe arbeiten wie in anderen technisch geprägten oder körperlich anstrengenden Branchen auch zu einem Großteil Männer (79%). Fast jeder vierte Arbeitnehmer ist unter 30 (23%) und mehr als 29% über 50. Angesichts der Alterung der Erwerbsbevölkerung ist die vergleichsmäßig junge Belegschaft in dieser Branche ein Vorteil für die Zukunft. Ein Großteil der Arbeitsverträge sind Festanstellungen (88%). Von den Beschäftigten arbeiten fast alle (89%) Vollzeit – wenig verwunderlich angesichts des hohen Männeranteils.

## Körperlich belastende Arbeitsbedingungen (KBA)

Das Verarbeitende Gewerbe ist besser als sein Ruf, wenn es um körperlich belastende Arbeitsbedingungen geht, obwohl der Laie auf den ersten Blick anderes vermuten könnte. Diese Ergebnisse können zwei Ursachen haben: Zum Ersten sind alle Arbeitsvorgänge in einer Fabrik von Grund auf durchdacht und so angelegt, dass sie über einen langen Zeitraum hinweg wiederholbar sind. In der Produktion wird zudem automatisiert, was immer möglich ist. Das führt dazu, dass heutige Industriearbeiter und teils

auch Handwerker in modernen Fabriken eher Anlagen und Maschinen überwachen als selbst am Fließband Hand anlegen müssen.

Dieser Umstand würde die guten Werte damit erklären, dass sich die körperlich belastenden Arbeitsbedingungen im Laufe der Zeit tatsächlich gebessert haben. Ein zweiter Erklärungsansatz ist, dass die Befragten dieses Wirtschaftszweigs keinesfalls immer die klassischen Arbeiter im Blaumann sind; vor allem nicht an den Standorten in der Euroregion, in denen auch viele Vorprodukte endmontiert werden, welche an anderen Standorten im Ausland hergestellt worden sind. In der Euroregion gibt es neben den Fabriken auch Forschungs- und Entwicklungsabteilungen und große Verwaltungseinrichtungen - in beiden letzteren Bereichen sind klassische körperlich belastende Arbeitsbedingungen von vorneherein nicht sehr ausgeprägt und fließen deshalb in diese Statistik nicht ein.

Tabelle 7

Merkmal KBA im Europaregionsvergleich (Je niedriger der Wert, desto besser)

	<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	<b>Durchschnitt aller Branchen</b>
Bundesland Tirol	23	26
Südtirol	20	23
Trentino	23	19
Europaregion insgesamt	22	23

Quelle: EWCS Euroregion 2021

© AFI 2022

Südtirols Verarbeitendes Gewerbe steht im Allgemeinen auf den ersten Blick mit 20 Punkten besser da als die Nachbarn im Norden (23) und Süden (23) und auch besser als der Durchschnitt aller Branchen (23), der Unterschied ist aber nicht signifikant. Körperlich belastende Arbeitsbedingungen sind somit in allen drei Euroregionsgebieten gleich, deshalb lohnt der Blick auf die Feinheiten.

## Psychisch belastende Arbeitsbedingungen (PBA)

Tabelle 8

Merkmal PBA im Europaregionsvergleich (Je niedriger der Wert, desto besser)

	<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	<b>Durchschnitt aller Branchen</b>
Bundesland Tirol	37	38
Südtirol	32	38
Trentino	30	34
Europaregion insgesamt	33	37

Quelle: EWCS Euroregion 2021

© AFI 2022

Die psychischen Belastungen im Verarbeitenden Gewerbe Südtirols (32 Punkte) sind im Vergleich mit den Nordtiroler (37 Punkte) und Trentiner Werten (30 Punkte) im Mittelfeld unterwegs und deutlich besser als der Südtiroler Durchschnitt aller Branchen (38 Punkte). Wo genau das Verarbeitende Gewerbe besser ist, sieht man in den Wertungskästen.

Maßgeblich für die niedrigen psychischen Belastungen ist die grundsätzlich rationell gestaltete Arbeitsorganisation in den Fabriken: Die Herausforderungen sind erwart- und einschätzbar. Das alleine gibt schon Sicherheit.

## Wertungskasten I

Tabelle 9

Das Verarbeitende Gewerbe im Vergleich mit den Europaregionsdurchschnittswerten derselben Branche

	Besser	Durchschnitt	Schlechter
Körperliche Belastungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgang oder Hautkontakt mit chemischen Stoffen</li> <li>• Umgang oder Hautkontakt mit ansteckenden Stoffen</li> <li>• Schmerzhaftes oder ermüdende Haltungen</li> <li>• Tragen oder Bewegen von Personen</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Starker Lärm</li> <li>• Tragen oder Bewegen von schweren Lasten</li> <li>• Sich ständig wiederholende Arm- oder Handbewegungen</li> </ul>
Psychische Belastungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hohes Arbeitstempo</li> <li>• Arbeiten unter Termindruck</li> <li>• Angst vor Arbeitsplatzverlust</li> <li>• Emotional aufwühlende Situationen</li> <li>• Erwartung, dass sich die Arbeitssituation verschlechtert</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeit auch in der Freizeit</li> <li>• Sorgen um die Arbeit auch in der Freizeit</li> </ul>

Quelle: EWCS Euregio 2021

© AFI 2022

Die Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe Südtirols haben im Vergleich zu Nordtirol und dem Trentino weniger Hautkontakt oder Umgang mit chemischen (8% immer oder häufig) oder ansteckenden Stoffen (2% immer oder häufig), sie nehmen weniger schmerzhaftes oder ermüdende Haltungen ein (6% immer oder häufig) ein und tragen oder bewegen so gut wie nie Personen (0%). Durchschnittlich sind einige andere Werte wie starker Lärm, Personen tragen oder bewegen, Tragen oder Bewegen von schweren Lasten, Sich ständig wiederholende Arm- oder Handbewegungen. Durch die Bank sind die Werte dieser Branche im Einzelnen in Südtirol leicht besser als die der branchengleichen Partner in der Europaregion, wenn auch im Großen und Ganzen nicht signifikant.

## Wertungskasten II

Im Vergleich zum Südtiroler Branchendurchschnitt schneidet das Verarbeitende Gewerbe im Allgemeinen bei den allermeisten Punkten deutlich besser ab, was der allgemeinen Meinung, dass das Verarbeitende Gewerbe immer laut, dreckig und (Charlie Chaplin im Film Modern Times von 1936 eingedenk) stressig sein muss, widerspricht.

Tabelle 10

Das Verarbeitende Gewerbe im Vergleich mit dem Südtiroler Branchendurchschnitt

	Besser	Durchschnitt	Schlechter
Körperliche Belastungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgang oder Hautkontakt mit chemischen Stoffen</li> <li>• Umgang oder Hautkontakt mit ansteckenden Stoffen</li> <li>• Schmerzhafte oder ermüdende Haltungen</li> <li>• Tragen oder Bewegen von Personen</li> <li>• Sich ständig wiederholende Arm- oder Handbewegungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Tragen oder Bewegen schwerer Lasten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Starker Lärm</li> </ul>
Psychische Belastungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hohes Arbeitstempo</li> <li>• Arbeiten unter Termindruck</li> <li>• Arbeit auch in der Freizeit</li> <li>• Sorgen um die Arbeit auch in der Freizeit</li> <li>• Emotional aufwühlende Situationen</li> <li>• Angst vor Arbeitsplatzverlust</li> <li>• Erwartung, dass sich die Arbeitssituation verschlechtert</li> </ul>		

Quelle: EWCS Euregio 2021

© AFI 2022

Mit einem Blick ist ersichtlich, dass fast alle körperlich sowie psychisch belastenden Arbeitsbedingungen im verarbeitenden Gewerbe weniger belastend sind als im Südtiroler Branchendurchschnitt. Einziger der starke Lärm ist für die Beschäftigten dieses Wirtschaftszweiges (19% immer oder häufig) belastender als in anderen Branchen.

# Baugewerbe

Typische Berufe und Betätigungsfelder von Beschäftigten in diesem Wirtschaftsbereich:

- Maurer, Installateure, Gerüstbauer, Baumaschinenfahrer usw.
- Hoch- und Tiefbau
- Bauinstallationen
- Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten

Tabelle 11

## Daten und Fakten

<b>Baugewerbe 2021</b>	<b>Eckdaten</b>
Selbstständige (2019)	Ungefähr 7.000 Personen
Beschäftigte Arbeitnehmer	18.195 Personen
...deren Geschlecht	91% Männer, 9% Frauen
...Alter	Unter 30: 26%, 30 bis 49: 47%, 50 Jahre und älter: 27%
...Herkunft	Italienische Staatsbürgerschaft: 85%, alte EU-Länder 1%, neue EU-Länder 2%, Nicht-EU-Länder 12%
...Vertragsdauer	Befristet 17%, unbefristet 83%
...Arbeitszeitregelung	Vollzeit 92%, Teilzeit 8%

Quelle: Amt für Arbeitsmarktbeobachtung, eigene Ausarbeitung AFI

© AFI 2022

Das Baugewerbe ist eine der jüngsten Branchen und gleichzeitig die mit dem stärksten Männeranteil: 26% der Beschäftigten sind unter 30 und weitere 46% unter 50, gleichzeitig sind 91% der Beschäftigten männlich. Verständlich wird diese vergleichsweise junge Alterspyramide sowie die Männerlastigkeit, wenn man sich die Anforderungen vor Augen führt, welche an die Mitarbeiter dieser Branche gestellt werden: Harte körperliche Arbeit schaffen junge Männer besser als Ältere und Frauen. 12% der Beschäftigten kommen aus Nicht-EU-Ländern. Für viele Einwanderer ist das Baugewerbe also ein guter Einstieg in die Arbeitswelt, weil die formalen Zugangskriterien für viele Tätigkeiten in diesem Wirtschaftszweig nicht so hoch sind wie in anderen Branchen. 92% der Beschäftigten arbeiten Vollzeit – dies hat mit der Natur der Tätigkeit zu tun (halbtätig betriebene Baustellen sind nicht wirtschaftlich- und damit, dass die allermeisten Männer von vorneherein Vollzeit arbeiten.

## Körperlich belastende Arbeitsbedingungen (KBA)

Tabelle 12

Merkmal KBA im Europaregionsvergleich (Je niedriger der Wert, desto besser)

	<b>Baugewerbe</b>	<b>Durchschnitt aller Branchen</b>
Bundesland Tirol	27	26
Südtirol	26	23
Trentino	20	19
Europaregion insgesamt	24	23

Quelle: EWCS Europaregion 2021

© AFI 2022

Südtirols Belastung ist mit 26 Punkten auf demselben Niveau wie in Tirol, das Trentino mit 20 Punkten spielt dagegen in einer weit besseren Liga<sup>1</sup>. Südtirols Belastungsdurchschnitt des Baugewerbes ist trotz der gestrichenen Fragen erwartungsgemäß deutlich höher als der allgemeine Branchendurchschnitt mit dem Punktwert 23.

## Psychisch belastende Arbeitsbedingungen (PBA)

Tabelle 13

Merkmal PBA im Europaregionsvergleich (Je niedriger der Wert, desto besser)

	<b>Baugewerbe</b>	<b>Durchschnitt aller Branchen</b>
Bundesland Tirol	36	38
Südtirol	39	38
Trentino	35	34
Europaregion insgesamt	36	37

Quelle: EWCS Europaregion 2021

© AFI 2022

Die Beschäftigten des Südtiroler Baugewerbes sind durch psychisch belastende Arbeitsbedingungen stärker unter Druck (39 Punkte) als ihre Kollegen aus Nordtirol und vor allem dem Trentino; der Unterschied zu den übrigen Südtiroler Branchen dagegen (38 Punkte) ist vernachlässigbar. Auch wenn der allgemeine Merkmalswert keinen signifikanten Unterschied zu den Branchenkollegen anzeigt ( $p > .191$ ), steht dieser auf statistisch schwachen Beinen. Die hierzulande festgestellten höheren psychisch belastenden Arbeitsbedingungen verdienen unter diesen Umständen eine genauere Aufschlüsselung.

---

<sup>1</sup> Der Umstand, dass sich die harte körperliche Arbeit nicht wirklich in den Werten zu körperlich belastenden Arbeitsbedingungen widerzuspiegeln scheint, verwundert auf den ersten Blick, ist aber schnell erklärt: Durch die Umstellung des EWCS von persönlichem Interview auf Telefonbefragung mussten viele Fragen gestrichen werden, da die Befragungszeit am Telefon nur durchschnittlich 20 Minuten betragen durfte und nicht eine Dreiviertelstunde wie bei der persönlichen Befragung 2016. Gestrichen wurden just Fragen, die für das Baugewerbe wichtig wären, wie beispielsweise die Fragen nach Hitze und Kälte am Arbeitsplatz oder nach Belastungen durch vibrierende Maschinen und Werkzeuge.

## Wertungskosten I

Tabelle 14

Das Südtiroler Baugewerbe im Vergleich mit den Europaregionsdurchschnittswerten derselben Branche

	Besser	Durchschnitt	Schlechter
Körperliche Belastungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Starker Lärm</li> <li>• Sich ständig wiederholende Arm- und Handbewegungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgang oder direkter Hautkontakt mit chemischen Produkten</li> <li>• Umgang oder direkter Hautkontakt mit ansteckenden Stoffen</li> <li>• Schmerzhafte oder ermüdende Haltungen</li> <li>• Tragen oder Bewegen von Personen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Tragen oder Bewegen schwerer Lasten</li> </ul>
Psychische Belastungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angst vor Arbeitsplatzverlust</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sorgen um die Arbeit auch in der Freizeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hohe Arbeitsgeschwindigkeit</li> <li>• Hoher Termindruck</li> <li>• Arbeit auch in der Freizeit</li> <li>• Emotional aufwühlende Situationen</li> <li>• Erwartung, dass sich die Arbeitssituation verschlechtert</li> </ul>

Quelle: EWCS Euregio 2021

© AFI 2022

Besser als der Europaregionsdurchschnitt schneidet das Südtiroler Baugewerbe bei den Punkten starker Lärm (18% immer oder häufig) und sich ständig wiederholende Arm- und Handbewegungen (44% immer oder häufig) ab, der Rest der körperlich belastenden Arbeitsbedingungen ist auf gleicher Höhe. Hierzulande müssen Bauarbeiter und Beschäftigte im Baugewerbe deutlich häufiger schwere Lasten (35% immer oder häufig) als in der übrigen Europaregion tragen.

In der Detailbetrachtung sieht es bei den psychisch belastenden Arbeitsbedingungen hingegen deutlich düsterer aus als im Europaregionsdurchschnitt. Ganze fünf von sieben Indikatoren bewerten die Beschäftigten schlechter als ihre Arbeitskollegen aus Nordtirol und dem Trentino: Das Arbeitstempo (58% immer oder häufig) ist genauso wie der Termindruck (60% immer oder häufig) höher, es wird mehr in der Freizeit gearbeitet, um die Arbeitsanforderungen zu erfüllen (18% jeden Tag oder mehrmals in der Woche), emotional belastende Situationen auf der Arbeit ist für 16% immer oder häufig ein Problem. 17% stimmen vollständig oder eher der Aussage zu, dass sich ihre Arbeitssituation zukünftig zum Schlechteren entwickeln werde.

## Wertungskasten II

Tabelle 15

Das Baugewerbe im Vergleich mit dem Südtiroler Branchendurchschnitt

	Besser	Durchschnitt	Schlechter
Körperliche Belastungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgang oder direkter Hautkontakt mit chemischen Produkten</li> <li>• Umgang oder direkter Hautkontakt mit ansteckenden Stoffen</li> <li>• Tragen oder Bewegen von Personen</li> <li>• Sich ständig wiederholende Arm- und Handbewegungen</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Starker Lärm</li> <li>• Schmerzhaftes oder ermüdende Haltungen</li> <li>• Tragen oder Bewegen schwerer Lasten</li> </ul>
Psychische Belastungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angst vor Arbeitsplatzverlust</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hohe Arbeitsgeschwindigkeit</li> <li>• Arbeiten auch in der Freizeit</li> <li>• Emotional aufwühlende Situationen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hoher Termindruck</li> <li>• Sorgen um die Arbeit auch in der Freizeit</li> <li>• Erwartung, dass sich die Arbeitssituation verschlechtert</li> </ul>

Quelle: EWCS Euregio 2021

© AFI 2022

Vergleicht man die Werte des Südtiroler Baugewerbes mit dem Durchschnitt der anderen Südtiroler Branchen, zeigt sich, dass körperlich belastende Arbeitsbedingungen entweder deutlich besser sind (beispielsweise der Umgang mit ansteckenden Stoffen oder das Tragen oder Bewegen von Personen) oder erwartungsgemäß deutlich schlechter (Starker Lärm, schmerzhaftes oder ermüdende Haltungen, Tragen oder Bewegen schwerer Lasten; Prozentzahlen dazu siehe im vorigen Abschnitt). Ein gewisses Maß an körperlicher Anstrengung ist in dieser Branche einfach nicht zu vermeiden, umso wichtiger ist der Gebrauch maschineller Hilfsmittel sowie von persönlichen Schutzzutensilien zur körperlichen Entlastung der Arbeiter.

# Handel

Typische Berufe und Betätigungsfelder von Beschäftigten in diesem Wirtschaftsbe-  
reich:

- Beschäftigte im Einkauf und Verkauf, Mechatroniker usw.
- Groß- und Einzelhandel von Gütern aller Art
- Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen

Tabelle 16

## Daten und Fakten

Handel 2021	Eckdaten
Selbstständige (2019)	Ungefähr 10.000 Personen
Beschäftigte Arbeitnehmer	29.844 Personen
...deren Geschlecht	51% Männer, 49% Frauen
...Alter	Unter 30: 23%, 30 bis 49: 47%, 50 Jahre und älter: 30%
...Herkunft	Italienische Staatsbürgerschaft: 92%, alte EU-Länder 2%, neue EU-Länder 2%, Nicht-EU-Länder 4%
...Vertragsdauer	Befristet 16%, unbefristet 84%
...Arbeitszeitregelung	Vollzeit 70%, Teilzeit 30%

Quelle: Amt für Arbeitsmarktbeobachtung, eigene Ausarbeitung AFI

© AFI 2022

Im Handel arbeiten fast ebenso viele Frauen wie Männer (51% Männer, 49% Frauen, fast alle Arbeitnehmer in dieser Branche sind italienische Staatsbürger (92%). Fast ein Drittel der Arbeitnehmer arbeiten Teilzeit (30%), die Regel sind unbefristete Verträge mit einem Anteil von 84%. Der Selbstständigenanteil ist mit ungefähr 25% recht hoch.

## Körperlich belastende Arbeitsbedingungen (KBA)

Tabelle 17

Merkmal KBA im Europaregionsvergleich (Je niedriger der Wert, desto besser)

	Handel	Durchschnitt aller Branchen
Bundesland Tirol	26	26
Südtirol	19	23
Trentino	13	19
Europaregion insgesamt	21	23

Quelle: EWCS Europaregion 2021

© AFI 2022

Die körperlich belastenden Arbeitsbedingungen im Südtiroler Handel sind mit 19 Punkten moderat ausgeprägt, das Bundesland Tirol verzeichnet 26 Punkte, das Trentino steht mit 13 Punkten am besten da. Im Vergleich zum gesamten Branchendurchschnitt (23 Punkte) ist der Südtiroler Handel um deutliche vier Punkte besser.

## Psychisch belastende Arbeitsbedingungen (PBA)

Tabelle 18

Merkmal PBA im Europaregionsvergleich (Je niedriger der Wert, desto besser)

	<b>Handel</b>	<b>Durchschnitt aller Branchen</b>
Bundesland Tirol	37	38
Südtirol	34	38
Trentino	30	34
Europaregion insgesamt	35	37

Quelle: EWCS Europaregion 2021

© AFI 2022

Ebenso sieht es bei den psychisch belastenden Arbeitsbedingungen aus: Südtirols Handel (34 Punkte) platziert sich in der Mitte zwischen Nord- und Osttirol (37 Punkte) und dem Trentino mit 30 Punkten. Südtirols Handel ist in Sachen psychischer Belastung auch deutlich besser aufgestellt als der Durchschnitt aller Branchen in der Europaregion (37 Punkte).

## Wertungskasten I

Tabelle 19

Der Südtiroler Handel im Vergleich mit den Europaregionsdurchschnittswerten derselben Branche

	<b>Besser</b>	<b>Durchschnitt</b>	<b>Schlechter</b>
Körperliche Belastungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgang oder direkter Hautkontakt mit chemischen Produkten</li> <li>• Schmerzhafte oder ermüdende Haltungen</li> <li>• Tragen oder Bewegen von Personen</li> <li>• Tragen oder Bewegen schwerer Lasten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Starker Lärm</li> <li>• Umgang oder direkter Hautkontakt mit ansteckenden Stoffen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sich ständig wiederholende Arm- oder Handbewegungen</li> </ul>
Psychische Belastungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Emotional aufwühlende Situationen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hohes Arbeitstempo</li> <li>• Arbeiten unter Termindruck</li> <li>• Arbeit in der Freizeit</li> <li>• Sorgen um die Arbeit auch in der Freizeit</li> <li>• Angst vor Arbeitsplatzverlust</li> <li>• Erwartung, dass sich die Arbeitssituation verschlechtert</li> </ul>	

Quelle: EWCS Euregio 2021

© AFI 2022

Der Südtiroler Handel schneidet im Vergleich zur selben Branche in der Europaregion in Bezug auf die körperlich belastenden Arbeitsbedingungen ziemlich gut ab; lediglich Tätigkeiten, die sich ständig wiederholende Arm- oder Handbewegungen erfordern, kommen häufiger vor als im restlichen Europaregionsgebiet (51% immer oder häufig). Der starke Lärm ist für 10% der Beschäftigten immer oder häufig problematisch, der Umgang mit ansteckenden Stoffen für 4% - alles Werte, die dem Durchschnitt entsprechen.

Psychisch belastende Arbeitsbedingungen halten sich ebenfalls im Rahmen, die meisten Indikatoren sind genauso ausgeprägt wie nördlich des Brenners und südlich der Salurner Klause; schlechter kein einziger. Südtirols Beschäftigte im Handel erleben weniger emotional belastende Situationen während ihrer Arbeit als die ihrer Kollegen in der Europaregion.

## Wertungskasten II

Tabelle 20

Der Handel im Vergleich mit dem Südtiroler Branchendurchschnitt

	Besser	Durchschnitt	Schlechter
Körperliche Belastungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Starker Lärm</li> <li>• Umgang oder direkter Hautkontakt mit chemischen Produkten</li> <li>• Umgang oder direkter Hautkontakt mit ansteckenden Stoffen</li> <li>• Schmerzhafte oder ermüdende Haltungen</li> <li>• Bewegen oder Tragen von Personen</li> <li>• Sich ständig wiederholende Arm- oder Handbewegungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewegen oder Tragen schwererer Lasten</li> </ul>	
Psychische Belastungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeiten unter Termindruck</li> <li>• Arbeiten in der Freizeit</li> <li>• Sorgen um die Arbeit auch in der Freizeit</li> <li>• Emotional belastende Situationen</li> <li>• Erwartung, dass sich die Arbeitssituation verschlechtert</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angst vor Arbeitsplatzverlust</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hohes Arbeitstempo</li> </ul>

Quelle: EWCS Euregio 2021

© AFI 2022

Stellt man die Werte des Handels den Durchschnittswerten aller Südtiroler Branchen entgegen, zeigt sich auf den ersten Blick, dass dieser Bereich sehr gut dasteht: Sowohl bei den körperlich als auch bei den psychisch belastenden Arbeitsbedingungen sind die Messgrößen durch die Bank besser als im allgemeinen Durchschnitt; lediglich das hohe Arbeitstempo macht den Beschäftigten dieser Branche mehr zu schaffen (47% immer oder häufig).

# Hotellerie und Gastronomie

Typische Berufe und Betätigungsfelder von Beschäftigten in diesem Wirtschaftsbe-  
reich:

- Hotelmanager, Koch, Kellner, Receptionist usw.
- Beherbergung und Gastronomie
- Ausschank von Getränken
- Verpflegungsdienstleistungen

Tabelle 21

## Daten und Fakten

<b>Hotellerie und Gastronomie 2021</b>	<b>Eckdaten</b>
Selbstständige (2019)	Ungefähr 11.000 Personen
Beschäftigte Arbeitnehmer	23.848 Personen
...deren Geschlecht	44% Männer, 56% Frauen
...Alter	Unter 30: 31%, 30 bis 49: 44%, 50 Jahre und älter: 25%
...Herkunft	Italienische Staatsbürgerschaft: 69%, alte EU-Länder 2%, neue EU-Länder 11%, Nicht-EU-Länder 18%
...Vertragsdauer	Befristet 57%, unbefristet 43%
...Arbeitszeitregelung	Vollzeit 69%, Teilzeit 31%

Quelle: Amt für Arbeitsmarktbeobachtung, eigene Ausarbeitung AFI

© AFI 2022

Die Hotellerie und Gastronomie ist nach der Landwirtschaft diejenige Branche mit den meisten Arbeitnehmern aus dem Ausland. Mittlerweile haben die Mitarbeiter aus Nicht-EU-Ländern mit 18% diejenigen aus den „neuen“ EU-Staaten mit 11% überholt. Dies deshalb, weil die mittelosteuropäischen Länder kein unerschöpfliches Arbeitskräftereservoir mehr sind: Mehr und mehr der dortigen Arbeitskräfte bleiben in ihrer Heimat, weil auch dort der wirtschaftliche Aufschwung eingesetzt hat, ebenfalls spielt die Alterung der dortigen Bevölkerung eine Rolle – Arbeitskräfte werden auch in deren Heimat begehrt und knapper.

Hotellerie und Gastronomie ist eine junge Branche, 31% der Arbeitskräfte sind unter 30, was nicht verwundert, wenn man sich einerseits die hohen Arbeitsanforderungen und auf der anderen Seite die Arbeitszeiten, die nicht familienfreundlich sind, in Betracht zieht.

## Körperlich belastende Arbeitsbedingungen (KBA)

Tabelle 22

Merkmal KBA im Europaregionsvergleich (Je niedriger der Wert, desto besser)

	<b>Hotellerie und Gastronomie</b>	<b>Durchschnitt aller Branchen</b>
Bundesland Tirol	32	26
Südtirol	30	23
Trentino	22	19
Europaregion insgesamt	29	23

Quelle: EWCS Europaregion 2021 © AFI 2022

Im Hinblick auf körperlich belastende Arbeitsbedingungen positioniert sich die Südtiroler Hotellerie und Gastronomie mit 30 Punkten ähnlich wie ihr Nord- und Osttiroler Gegenstück (32 Punkte) leicht über dem Durchschnitt der Europaregion. Bemerkenswert ist die geringe körperliche Belastung im Trentino mit 22 Punkten. Bezieht man alle Branchen in die Rechnung mit ein, herrschen in der Hotellerie und Gastronomie deutlich stärker körperlich belastende Arbeitsbedingungen (30 Punkte) als im allgemeinen Europaregionsbranchendurchschnitt (23 Punkte).

## Psychisch belastende Arbeitsbedingungen (PBA)

Tabelle 23

Merkmal PBA im Europaregionsvergleich (Je niedriger der Wert, desto besser)

	<b>Hotellerie und Gastronomie</b>	<b>Durchschnitt aller Branchen</b>
Bundesland Tirol	45	38
Südtirol	44	38
Trentino	34	34
Europaregion insgesamt	42	37

Quelle: EWCS Europaregion 2021 © AFI 2022

Die psychisch belastenden Arbeitsbedingungen dieser Südtiroler Branche sind sowohl im europaregionsinternen als auch im branchenübergreifenden Vergleich drückend und führen die Rangliste an.

Südtirol ist gemeinsam mit Tirol (44 bzw. 45 Punkte) deutlich stärker belastet als das Trentino (34 Punkte) und liegt über dem Europaregionsbranchendurchschnitt von 42 Punkten. Die enorme Belastung zeigt sich erst richtig im branchenübergreifenden Vergleich: Über alle Branchen in der gesamten Europaregion hinweg beträgt der Durchschnitt 37 Punkte, Süd- und Nordtirol liegen 7 bzw. 8 Punkte darüber.

## Wertungskasten I

Tabelle 24

Die Südtiroler Hotellerie und Gastronomie im Vergleich mit den Europaregionsdurchschnittswerten derselben Branche

	Besser	Durchschnitt	Schlechter
Körperliche Belastungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schmerzhafte oder ermüdende Haltungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Starker Lärm</li> <li>Umgang oder direkter Hautkontakt mit chemischen Substanzen</li> <li>Tragen oder Bewegen von Personen</li> <li>Tragen oder Bewegen schwerer Lasten</li> <li>Sich ständig wiederholende Hand- und Armbewegungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Umgang oder direkter Kontakt mit ansteckenden Stoffen</li> </ul>
Psychische Belastungen		<ul style="list-style-type: none"> <li>Hohes Arbeitstempo</li> <li>Hoher Termindruck</li> <li>Arbeiten in der Freizeit</li> <li>Emotional aufwühlende Situationen</li> <li>Erwartung, dass sich die Arbeitssituation verschlechtert</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Sorgen um die Arbeit auch in der Freizeit</li> <li>Angst vor Arbeitsplatzverlust</li> </ul>

Quelle: EWCS Euregio 2021

© AFI 2022

Im europaregionsinternen Branchenvergleich zeigt sich, dass sich Südtirols Hotellerie und Gastronomie in den allermeisten Punkten im Gleichschritt mit dem Europaregionsdurchschnitt bewegt. Weniger drückend sind schmerzhafte oder ermüdende Haltungen, von denen nur 13% der Beschäftigten immer oder häufig berichten. Mehr Beschäftigte als im Durchschnitt sind hingegen immer oder häufig dem Umgang mit ansteckenden Stoffen ausgesetzt, nämlich 17%.

Bei den psychischen Belastungen ist das Bild getrübt. Kein einziger Punkt, der besser entwickelt ist als der Durchschnitt derselben Branche in der Europaregion, dafür jedoch zwei Sachverhalte, die schlechter entwickelt sind: Die Beschäftigten machen sich auch in ihrer Freizeit immer oder häufig mehr Sorgen um die Arbeit (39%) und haben größere Angst vor einem drohenden Arbeitsplatzverlust (30% vollständig oder eher Zustimmung) als ihre Arbeitskollegen nördlich des Brenners und südlich der Salurner Klause.

## Wertungskasten II

Tabelle 25

### Hotellerie und Gastronomie im Vergleich mit dem Südtiroler Branchendurchschnitt

	Besser	Durchschnitt	Schlechter
Körperliche Belastungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schmerzhafte oder ermüdende Haltungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Starker Lärm</li> <li>Tragen oder Bewegen von Personen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Umgang oder direkter Hautkontakt mit chemischen Substanzen</li> <li>Umgang oder direkter Hautkontakt mit ansteckenden Stoffen</li> <li>Tragen oder Bewegen schwerer Lasten</li> <li>Ständig sich wiederholende Arm- oder Handbewegungen</li> </ul>
Psychische Belastungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Emotional aufwühlende Situationen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Arbeiten unter Termindruck</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Hohe Arbeitsgeschwindigkeit</li> <li>Arbeiten in der Freizeit</li> <li>Sorge um die Arbeit auch in der Freizeit</li> <li>Angst vor Arbeitsplatzverlust</li> <li>Erwartung, dass sich die Arbeitssituation verschlechtert</li> </ul>

Quelle: EWCS Euregio 2021

© AFI 2022

Im Vergleich mit den Südtiroler Durchschnittswerten aller Branchen sind körperlich belastende Arbeitsbedingungen in Hotellerie und Gastgewerbe herausfordernder, wie sich besonders an drei Sachverhalten zeigt: Der Umgang oder der direkte Hautkontakt mit chemischen Substanzen stellen für 18% der Beschäftigten immer oder häufig ein Problem dar, ansteckende Stoffe für 17%. 22% müssen häufig oder immer schwere Lasten tragen oder bewegen, 60% berichten über ständig sich wiederholende Arm- oder Handbewegungen.

Besser ist hingegen nur ein Sachverhalt ausgeprägt: Schmerzhafte oder ermüdende Haltungen werden nur von 13% der Beschäftigten berichtet, wahrscheinlich eine Folge der vielen verschiedenartigen Tätigkeiten in dieser Branche, welche viele Tätigkeiten umfassen.

Psychisch belastende Arbeitsbedingungen wiegen deutlich schwerer als in den übrigen Südtiroler Wirtschaftsbereichen: Hohe Arbeitsgeschwindigkeit ist für fast zwei Drittel der Beschäftigten immer oder häufig Alltag (65%) und Arbeiten in der Freizeit müssen 28% jeden Tag oder mehrmals die Woche (davon sehr viele Selbstständige). Die Sorge um die Arbeit beschäftigt 39% immer oder häufig auch in ihrer Freizeit (wiederum sehr viele Selbstständige), Angst vor Arbeitsplatzverlust verspürt fast jeder Dritte (30% immer oder häufig). Mehr als jeder Fünfte erwartet sich, dass sich seine Arbeitssituation

verschlechtern werde (21% immer oder häufig). Besser als erwartet – dies ein überraschendes Ergebnis – ist der Umstand, dass die Beschäftigten von Hotellerie und Gastronomie über weniger emotional aufwühlende Situationen bei der Arbeit berichten (8% immer oder häufig) als der Durchschnitt aller Südtiroler Branchen.

## Öffentliche Verwaltung

Typische Berufe und Betätigungsfelder von Beschäftigten in diesem Wirtschaftsbereich:

- Sachbearbeiter, Verwaltungsangestellter, Versicherungsangestellter, Jurist, Polizist usw.
- Öffentliche Verwaltung
- Auswärtige Angelegenheiten, Verteidigung, Rechtspflege, öffentliche Sicherheit
- Sozialversicherung

Tabelle 26

### Daten und Fakten

Öffentliche Verwaltung 2021	Eckdaten
Selbstständige (2019)	keine
Beschäftigte Arbeitnehmer	12.528 Personen
...deren Geschlecht	35% Männer, 65% Frauen
...Alter	Unter 30: 5%, 30 bis 49: 40%, 50 Jahre und älter: 55%
...Herkunft	Italienische Staatsbürgerschaft: 100%, alte EU-Länder 0%, neue EU-Länder 0%, Nicht-EU-Länder 0%
...Vertragsdauer	Befristet 11%, unbefristet 89%
...Arbeitszeitregelung	Vollzeit 61%, Teilzeit 39%

Quelle: Amt für Arbeitsmarktbeobachtung, eigene Ausarbeitung AFI

© AFI 2022

Bei der Betrachtung der statistischen Eckdaten zu den Beschäftigten des öffentlichen Dienstes bzw. der öffentlichen Verwaltung fällt auf, dass die Alterspyramide auf dem Kopf steht: Während nur 5% der Beschäftigten jünger als 30 sind, sind mehr als die Hälfte (55%) 50 Jahre und darüber. Dieser Umstand wird in naher Zukunft große Schwierigkeiten mit sich bringen, da ein Großteil dieser Mitarbeiter, wovon fast zwei Drittel (65%) Frauen sind, in den nächsten zehn Jahren in Pension gehen wird. Der Arbeitskräftemangel wird in dieser Branche deutlicher als anderswo zu spüren sein. Befristet ist nur jeder zehnte Beschäftigten in dieser Branche angestellt (11%).

## Körperlich belastende Arbeitsbedingungen (KBA)

Tabelle 27

Merkmal KBA im Europaregionsvergleich (Je niedriger der Wert, desto besser)

	<b>Öffentliche Verwaltung</b>	<b>Durchschnitt aller Branchen</b>
Bundesland Tirol	18	26
Südtirol	13	23
Trentino	13	19
Europaregion insgesamt	14	23

Quelle: EWCS Europaregion 2021

© AFI 2022

Es ist keine Überraschung, dass Beschäftigte der öffentlichen Verwaltung so gut wie gar nicht (13 Punkte) über körperlich belastenden Arbeitsbedingungen berichten, arbeiten sie doch, abgesehen von Ordnungskräften, vor allem in Büros. Branchenkollegen von nördlich des Brenners schätzen die körperliche Belastung hingegen größer ein (18 Punkte). Vergleicht man diese Branche mit dem Europaregionsdurchschnitt aller Branchen (23 Punkte), wird einem die geringe Ausprägung der körperlichen Belastung erst so richtig bewusst.

Insgesamt unterscheiden sich körperlich belastenden Arbeitsbedingungen in der Europaregion in dieser Branche nicht signifikant voneinander und sind allerorten deutlich geringer als der Durchschnitt aller Branchen.

## Psychisch belastende Arbeitsbedingungen (PBA)

Tabelle 28

Merkmal PBA im Europaregionsvergleich (Je niedriger der Wert, desto besser)

	<b>Öffentliche Verwaltung</b>	<b>Durchschnitt aller Branchen</b>
Bundesland Tirol	33	38
Südtirol	34	38
Trentino	37	34
Europaregion insgesamt	35	37

Quelle: EWCS Europaregion 2021

© AFI 2022

Die psychisch belastenden Arbeitsbedingungen in der öffentlichen Verwaltung liegen ein wenig unter dem Niveau des Durchschnitts aller Branchen (37 Punkte), Südtirol erzielt den Punktwert 34. Insgesamt unterscheiden sich die Werte in den drei Europaregionsgebieten nicht signifikant voneinander. Trotzdem ist der leicht erhöhte Trentiner Wert von 37 interessant. Normalerweise schneidet das Trentino bei den allermeisten Vergleichen nämlich besser als Süd- und Nordtirol ab, hier ist es umgekehrt. Das Wieso muss an dieser Stelle offenbleiben, weitere Forschung ist vonnöten.

# Wertungskasten I

Tabelle 29

Die Südtiroler Öffentliche Verwaltung im Vergleich mit den Europaregionsdurchschnittswerten derselben Branche

	Besser	Durchschnitt	Schlechter
Körperliche Belastungen		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgang oder direkter Hautkontakt mit chemischen Produkten</li> <li>• Umgang oder direkter Hautkontakt mit ansteckenden Stoffen</li> <li>• Schmerzhaftes oder ermüdende Haltungen</li> <li>• Tragen oder Bewegen von Personen</li> <li>• Tragen oder Bewegen schwerer Lasten</li> <li>• Sich ständig wiederholende Arm- oder Handbewegungen</li> </ul>	
Psychische Belastungen*	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Emotional aufwühlende Situationen</li> <li>• Erwartung, dass sich die Arbeitssituation verschlechtert</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hohes Arbeitstempo</li> <li>• Arbeiten unter Termindruck</li> <li>• Arbeit in der Freizeit</li> </ul>	

Quelle: EWCS Euregio 2021

© AFI 2022

\*Fehlende Messgrößen sind der zu kleinen Fallzahl geschuldet (n=<50)

Alle Messgrößen der körperlichen Belastung liegen im Durchschnitt der Europaregionsbranchenwerte. Besser als der Durchschnitt hingegen sind zwei Indikatoren der psychisch belastenden Arbeitsbedingungen ausgeprägt, nämlich das Erleben von emotional aufwühlenden Situationen (11% der Beschäftigten berichten davon, dass dies immer oder häufig vorkommt) und die Erwartung, dass sich die Arbeitssituation verschlechtert (nur 7% stimmen dieser Aussage immer oder häufig zu).

## Wertungskasten II

Tabelle 30

Die Südtiroler Öffentliche Verwaltung im Vergleich mit dem Südtiroler Branchendurchschnitt

	Besser	Durchschnitt	Schlechter
Körperliche Belastungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgang oder direkter Hautkontakt mit chemischen Produkten</li> <li>• Umgang oder direkter Hautkontakt mit ansteckenden Stoffen</li> <li>• Tragen oder Bewegen von Personen</li> <li>• Tragen oder Bewegen schwerer Lasten</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sich ständig wiederholende Arm- oder Handbewegungen</li> </ul>
Psychische Belastungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeiten unter Termindruck</li> <li>• Arbeiten in der Freizeit</li> <li>• Sorgen um die Arbeit auch in der Freizeit</li> <li>• Emotional belastende Situationen</li> <li>• Sorge vor Arbeitsplatzverlust</li> <li>• Erwartung, dass sich die Arbeitssituation verschlechtert</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hohe Arbeitsgeschwindigkeit</li> </ul>	

Quelle: EWCS Euregio 2021

© AFI 2022

Beim Vergleich zu den Südtiroler Durchschnittswerten aller Branchen zeigt sich, dass die öffentliche Verwaltung in fast allen Belangen besser abschneidet. Von körperlich und psychisch belastenden Arbeitsbedingungen ist im Vergleich wenig zu spüren, einzig die sich ständig wiederholenden Arm- oder Handbewegungen sind schlechter ausgeprägt als im Branchendurchschnitt. Das mag mit dem Vorherrschen der Bildschirmarbeit in diesem Wirtschaftsbereich zu tun haben, bei dem die Hände vorwiegend nur zum Tippen auf der Tastatur eingesetzt werden.

# Unterricht und Erziehung

Typische Berufe und Betätigungsfelder von Beschäftigten in diesem Wirtschaftsbereich:

- Kindergärtnerin, Lehrer, Hochschullehrer, Musiklehrer
- Kindergärten und Vorschulen
- Pflichtschulen
- Universitäten und Fachhochschulen
- Sonstiger Unterricht

Tabelle 31

## Daten und Fakten

<b>Unterricht und Erziehung</b>	<b>Eckdaten</b>
Selbstständige (2019)	Ungefähr 1.000 Personen
Beschäftigte Arbeitnehmer	19.115 Personen
...deren Geschlecht	22% Männer, 78% Frauen
...Alter	Unter 30: 11%, 30 bis 49: 52%, 50 Jahre und älter: 37%
...Herkunft	Italienische Staatsbürgerschaft: 97%, alte EU-Länder 3%, neue EU-Länder 0%, Nicht-EU-Länder 0%
...Vertragsdauer	Befristet 31%, unbefristet 69%
...Arbeitszeitregelung	Vollzeit 60%, Teilzeit 40%

Quelle: Amt für Arbeitsmarktbeobachtung, eigene Ausarbeitung AFI

© AFI 2022

Der Wirtschaftszweig Unterricht und Erziehung ist zum Großteil weiblich - mehr als Dreiviertel der Beschäftigten sind Frauen (78%). Auch in dieser Branche sind bedenklich viele Beschäftigte 50 Jahre und älter, nämlich 37%. Zusammen mit der Tatsache, dass Frauen früher in Pension gehen als Männer, deutet dies auf einen baldigen Arbeitskräftemangel hin. In Unterricht und Erziehung sind darüber hinaus fast ein Drittel der Beschäftigten befristet angestellt. Dies lässt sich auf die Hilfslehrkräfte, die bloß für ein Schuljahr oder für wenige Monate eingestellt werden, zurückführen. Bei einem solch hohen Frauenanteil kein Wunder: Bemerkenswert viele Beschäftigte, nämlich 40%, arbeiten Teilzeit.

## Körperlich belastende Arbeitsbedingungen (KBA)

Tabelle 32

Merkmal KBA im Europaregionsvergleich (Je niedriger der Wert, desto besser)

	<b>Unterricht und Erziehung</b>	<b>Durchschnitt aller Branchen</b>
Bundesland Tirol	15	26
Südtirol	25	23
Trentino	16	19
Europaregion insgesamt	19	23

Quelle: EWCS Europaregion 2021 © AFI 2022

Bei der Betrachtung der körperlich belastenden Arbeitsbedingungen sticht sofort der außergewöhnlich hohe Südtiroler Wert von 25 Punkten ins Auge. Der Europaregionsbranchendurchschnitt beläuft sich auf 19 Punkte; die sechs Punkte Unterschied sind erklärungsbedürftig. Der Südtiroler Wert liegt sogar zwei Punkte über dem allgemeinen Branchendurchschnitt, während die nördlichen und südlichen Fachkollegen über durchgehend weniger körperlich belastende Arbeitsbedingungen berichten. Einen Erklärungsversuch unternimmt der Wertungskasten 1, in dem diese Punktzahl aufgeschlüsselt wird.

## Psychisch belastende Arbeitsbedingungen (PBA)

Tabelle 33

Merkmal PBA im Europaregionsvergleich (Je niedriger der Wert, desto besser)

	<b>Unterricht und Erziehung</b>	<b>Durchschnitt aller Branchen</b>
Bundesland Tirol	35	38
Südtirol	42	38
Trentino	38	34
Europaregion insgesamt	39	37

Quelle: EWCS Europaregion 2021 © AFI 2022

Auch die psychisch belastenden Arbeitsbedingungen sind in Südtirol mit 42 Punkten außergewöhnlich hoch: das Bundesland Tirol verzeichnet sieben Punkte weniger (35 Punkte), das Trentino vier Punkte weniger (38 Punkte). Das alles deutet darauf hin, dass es Lehrer und Erzieher in Südtirol in dieser Hinsicht schwerer haben als in den beiden angrenzenden Gebieten der Europaregion bzw. dass sie ihre Arbeitssituation als schlechter bewerten.

Bezieht man in diesen Blick die übrigen Branchen in punkto psychisch belastender Arbeitsbedingungen mit ein, liegt der Südtiroler Wert immer noch um vier Punkte höher als der von sich aus schon hohe Südtiroler Branchendurchschnitt (38 Punkte). Dasselbe gilt für das Trentino auf niedrigerem Niveau. Das Bundesland Tirol schafft es hingegen, in dieser Branche weniger psychisch belastende Arbeitsbedingungen als der Durchschnitt vorzuweisen.

## Wertungskasten I

Tabelle 34

Die Südtiroler Branche Unterricht und Erziehung im Vergleich mit den Europaregionsdurchschnittswerten derselben Branche

	Besser	Durchschnitt	Schlechter
Körperliche Belastungen		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgang oder direkter Hautkontakt mit chemischen Substanzen</li> <li>• Schmerzhaft oder ermüdende Haltungen</li> <li>• Tragen oder Bewegen von Personen</li> <li>• Tragen oder Bewegen schwerer Lasten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Starker Lärm</li> <li>• Umgang oder direkter Kontakt mit ansteckenden Stoffen</li> <li>• Sich ständig wiederholende Hand- und Armbewegungen</li> </ul>
Psychische Belastungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sorgen um die Arbeit auch in der Freizeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeiten unter Termindruck</li> <li>• Arbeit in der Freizeit</li> <li>• Angst vor Arbeitsplatzverlust</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hohes Arbeitstempo</li> <li>• Emotional aufwühlende Situationen</li> <li>• Erwartung, dass sich die Arbeitssituation verschlechtert</li> </ul>

Quelle: EWCS Euregio 2021

© AFI 2022

Starker Lärm ist für 18% der Lehrer und Erzieher immer oder häufig ein Problem, der ständige oder häufige Umgang mit oder Hautkontakt mit ansteckenden Stoffen für 15%, sich ständig wiederholende Arm- und Handbewegungen müssen 40% der Beschäftigten dieses Wirtschaftsbereichs immer oder häufig ausführen.

Psychisch schlägt für 43% das hohe Arbeitstempo immer oder häufig zu Buche, mehr als ein Viertel (26%) berichten, dass es in ihrer Arbeit immer oder häufig zu emotional aufwühlenden Situationen kommt; auch dies deutlich öfter als in den beiden anderen Gebieten der Europaregion. Dazu kommt, dass 17% der Aussage vollständig oder eher zustimmen, dass sich ihre Arbeitssituation verschlechtern wird. Weniger Sorgen machen sich dieselben Beschäftigten allerdings um ihre Arbeit (22% Volle oder eher Zustimmung), wenn sie gerade frei haben.

## Wertungskasten II

Tabelle 35

Die Südtiroler Branche Unterricht und Erziehung im Vergleich mit dem Südtiroler Branchendurchschnitt

	Besser	Durchschnitt	Schlechter
Körperliche Belastungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Tragen oder Bewegen schwerer Lasten</li> <li>• Sich ständig wiederholende Hand- und Armbewegungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgang oder direkter Hautkontakt mit chemischen Substanzen</li> <li>• Schmerzhaft oder ermüdende Haltungen</li> <li>• Tragen oder Bewegen von Personen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Starker Lärm</li> <li>• Umgang oder direkter Kontakt mit ansteckenden Stoffen</li> </ul>
Psychische Belastungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeiten unter Termindruck</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hohe Arbeitsgeschwindigkeit</li> <li>• Sorgen um die Arbeit auch in der Freizeit</li> <li>• Angst vor Arbeitsplatzverlust</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeit in der Freizeit</li> <li>• Emotional aufwühlende Situationen</li> <li>• Erwartung, dass sich die Arbeitssituation verschlechtert</li> </ul>

Quelle: EWCS Euregio 2021

© AFI 2022

Für die Beschäftigten der Branche Erziehung und Unterricht ist der starke Lärm und der Umgang mit ansteckenden Stoffen ein größeres Problem als für den Südtiroler Durchschnitt. Immer oder häufig zu laut finden es 18%, mit ansteckenden Stoffen haben 15% immer oder häufig zu tun. Weniger verbreitet als im Durchschnitt ist hingegen das Tragen oder Bewegen von schweren Lasten (5% immer oder häufig) sowie sich ständig wiederholende Arm- und Handbewegungen (40% immer oder häufig).

Psychisch belastende Arbeitsbedingungen hingegen werden vor allem bei drei Punkten als schlimmer empfunden: 33% der Beschäftigten in dieser Branche haben jeden Tag oder mehrmals die Woche in ihrer Freizeit gearbeitet, um die Arbeitsanforderungen zu erfüllen, 26% haben während ihrer Arbeit immer oder häufig emotional aufwühlende Situationen erlebt. Mehr als jeder sechste erwartet sich, dass sich seine Arbeitssituation verschlechtert (17% vollständige oder eher Zustimmung). Lehrer und Erzieher verspüren hingegen weniger Termindruck als der durchschnittliche Südtiroler Beschäftigte: 29% sagen, dass dies häufig oder immer der Fall sei.

# Gesundheits- und Sozialwesen

Typische Berufe und Betätigungsfelder von Beschäftigten in diesem Wirtschaftsbereich:

- Arzt, Krankenpfleger, Behindertenbetreuer, Sozialarbeiter usw.
- Krankenhäuser, Arztpraxen, Pflegeheime und sonstige Einrichtungen des Gesundheitswesens
- Soziale Betreuung, ambulante soziale Dienste, sonstiges Sozialwesen

Tabelle 36

## Daten und Fakten

<b>Gesundheits- und Sozialwesen</b>	<b>Eckdaten</b>
Selbstständige (2019)	Ungefähr 2.000 Personen
Beschäftigte Arbeitnehmer	12.528 Personen
...deren Geschlecht	21% Männer, 79% Frauen
...Alter	Unter 30: 12%, 30 bis 49: 48%, 50 Jahre und älter: 40%
...Herkunft	Italienische Staatsbürgerschaft: 96%, alte EU-Länder 1%, neue EU-Länder 1%, Nicht-EU-Länder 2%
...Vertragsdauer	Befristet 19%, unbefristet 81%
...Arbeitszeitregelung	Vollzeit 54%, Teilzeit 46%

Quelle: Amt für Arbeitsmarktbeobachtung, eigene Ausarbeitung AFI

© AFI 2022

Das Gesundheits- und Sozialwesen ist eine Frauendomäne: Mit fast 80% stellen sie den Löwenanteil der Beschäftigten, nur jeder fünfte Mitarbeiter in dieser Branche ist ein Mann (21%). Auch die Alterspyramide ist schief: Mehr als 40% sind 50 oder älter, was heißt, dass ein enormer Teil der Belegschaft in Bälde pensioniert werden wird – auch weil Frauen im Allgemeinen früher in Pension gehen als Männer.

Der hohe Frauenanteil macht sich auch in der Arbeitszeitregelung bemerkbar: Nur knapp mehr als die Hälfte der Beschäftigten (54%) arbeitet Vollzeit, aber ganze 46% Teilzeit; dies ist der höchste Wert aller Branchen.

## Körperlich belastende Arbeitsbedingungen (KBA)

Tabelle 37

Merkmal KBA im Europaregionsvergleich (Je niedriger der Wert, desto besser)

	<b>Gesundheits- und Sozialwesen</b>	<b>Durchschnitt aller Branchen</b>
Bundesland Tirol	41	26
Südtirol	42	23
Trentino	36	19
Europaregion insgesamt	40	23

Quelle: EWCS Europaregion 2021

© AFI 2022

Südtirol und das Bundesland Tirol sind mit 42 bzw. 41 Punkten auf gleicher Ebene, das Trentino schneidet mit 36 Punkten besser ab, ist sogar vier Punkte unter dem Europaregionsdurchschnitt von 40 Punkten. Insgesamt ist diese Branche statistisch gesehen aber in der ganzen Europaregion gleich stark von körperlich belastenden Arbeitsbedingungen betroffen. Bezieht man die anderen Branchen mit ein, zeigt sich das ganze Ausmaß der Kluft zwischen den körperlich belastenden Arbeitsbedingungen im Gesundheits- und Sozialwesen (40 Punkte) und dem Durchschnitt aller Branchen (23 Punkte). Das sind alarmierende Zahlen, die einer näheren Betrachtung bedürfen.

## Psychisch belastende Arbeitsbedingungen (PBA)

Tabelle 38

Merkmal PBA im Europaregionsvergleich (Je niedriger der Wert, desto besser)

	<b>Gesundheits- und Sozialwesen</b>	<b>Durchschnitt aller Branchen</b>
Bundesland Tirol	40	38
Südtirol	43	38
Trentino	38	34
Europaregion insgesamt	40	37

Quelle: EWCS Europaregion 2021

© AFI 2022

Ein ähnliches Bild, wenn auch gemildert, zeigt sich bei psychisch belastenden Arbeitsbedingungen: Obwohl die psychische Belastung durch die Arbeit in dieser Branche im Allgemeinen mit 40 Punkten hoch ist, sticht der Südtiroler Spitzenwert von 43 Belastungspunkten noch einmal heraus. Hier zeigt die Varianzanalyse, dass die drei Europaregionsteile tendenziell zwar mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede aufweisen, dies aber nur relativ knapp ( $p > .081$ ).

Bedenklich ist, dass sich körperliche und psychische Belastungen durch die Mehrfachbelastung aufsummieren und dadurch schädlicher auf den Organismus wirken.

## Wertungskasten I

Tabelle 39

Das Südtiroler Gesundheits- und Sozialwesen im Vergleich mit den Europaregionsdurchschnittswerten derselben Branche

	Besser	Durchschnitt	Schlechter
Körperliche Belastungen		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgang oder direkter Hautkontakt mit chemischen Substanzen</li> <li>• Umgang oder direkter Kontakt mit ansteckenden Stoffen</li> <li>• Schmerzhaft oder ermüdende Haltungen</li> <li>• Tragen oder Bewegen von Personen</li> <li>• Tragen oder Bewegen schwerer Lasten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Starker Lärm</li> <li>• Sich ständig wiederholende Hand- und Armbewegungen</li> </ul>
Psychische Belastungen		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeiten unter Termindruck</li> <li>• Arbeit in der Freizeit</li> <li>• Emotional aufwühlende Situationen</li> <li>• Erwartung, dass sich die Arbeitssituation verschlechtert</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hohes Arbeitstempo</li> <li>• Sorgen um die Arbeit auch in der Freizeit</li> <li>• Angst vor Arbeitsplatzverlust</li> </ul>

Quelle: EWCS Euregio 2021

© AFI 2022

Vergleicht man die einzelnen Arbeitsbedingungen des Gesundheits- und Sozialwesens in den drei Gebieten der Europaregion, zeigt sich ein klarer Trend: Die Südtiroler Arbeitsbedingungen in diesem Wirtschaftsbereich sind bestenfalls durchschnittlich und oft auch schlechter als nördlich des Brenners und südlich der Salurner Klause. Starkem Lärm immer oder häufig ausgesetzt sind hierzulande 18% der Beschäftigten im Gesundheits- und Sozialwesen. Ständig sich wiederholende Hand- und Armbewegungen ist für 60% derselben ein Problem.

Bei den psychisch belastenden Arbeitsbedingungen schlägt für 59% immer oder häufig das hohe Arbeitstempo zu Buche. Nicht ganz ein Viertel der Beschäftigten dieser Branche (23%) machen sich häufig oder immer auch in ihrer Freizeit Sorgen um die Arbeit. Mehr als jeder Zehnte (11%) fürchtet, seine Arbeit in den nächsten sechs Monaten zu verlieren – angesichts des Fachkräftemangels in diesem Bereich ein auffallendes Ergebnis, das man ernst nehmen sollte.

## Wertungskasten II

Tabelle 40

Das Südtiroler Gesundheits- und Sozialwesen im Vergleich mit dem Südtiroler Branchendurchschnitt

	Besser	Durchschnitt	Schlechter
Körperliche Belastungen			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Starker Lärm</li> <li>• Umgang oder direkter Hautkontakt mit chemischen Substanzen</li> <li>• Umgang oder direkter Kontakt mit ansteckenden Stoffen</li> <li>• Schmerzhaft oder ermüdende Haltungen</li> <li>• Tragen oder Bewegen von Personen</li> <li>• Tragen oder Bewegen schwerer Lasten</li> <li>• Sich ständig wiederholende Hand- und Armbewegungen</li> </ul>
Psychische Belastungen		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeiten in der Freizeit</li> <li>• Angst vor Arbeitsplatzverlust</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hohe Arbeitsgeschwindigkeit</li> <li>• Arbeiten unter Termindruck</li> <li>• Sorgen um die Arbeit auch in der Freizeit</li> <li>• Emotional aufwühlende Situationen</li> <li>• Erwartung, dass sich die Arbeitssituation verschlechtert</li> </ul>

Quelle: EWCS Euregio 2021

© AFI 2022

Bezieht man die Durchschnittswerte aller Südtiroler Branche mit ein, gibt das Gesundheits- und Sozialwesen ein noch schlechteres Bild ab: Alle Messgrößen, die körperlich belastende Arbeitsbedingungen anzeigen, weisen auf eine höhere Belastung als im allgemeinen Branchendurchschnitt hin, bei denen der psychisch belastenden Arbeitsbedingungen ist es dasselbe: Einzig das Arbeiten in der Freizeit und die Angst vor Arbeitsplatzverlust in naher Zukunft ist gleich wie in den anderen Branchen, alle anderen Messgrößen sind schlechter ausgeprägt.

# Andere Dienstleistungen

Typische Berufe und Betätigungsfelder von Beschäftigten in diesem Wirtschaftsbereich:

- Ein buntes Sammelsurium von oft selbstständigen Dienstleistern wie Künstlern, Rechtsanwälten, Informatikern, Haushaltshilfen usw.
- Information und Kommunikation
- Erbringung von technischen, wirtschaftlichen und sonstigen Dienstleistungen
- Kunst, Unterhaltung und Erholung
- Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau
- Private Haushalte mit Haushaltspersonal

Tabelle 41

## Daten und Fakten

<b>Andere Dienstleistungen</b>	<b>Eckdaten</b>
Selbstständige (2019)	Ungefähr 15.000 Personen
Beschäftigte Arbeitnehmer	25.654 Personen
...deren Geschlecht	45% Männer, 55% Frauen
...Alter	Unter 30: 22%, 30 bis 49: 50%, 50 Jahre und älter: 28%
...Herkunft	Italienische Staatsbürgerschaft: 84%, alte EU-Länder 2%, neue EU-Länder 2%, Nicht-EU-Länder 12%
...Vertragsdauer	Befristet 20%, unbefristet 80%
...Arbeitszeitregelung	Vollzeit 59%, Teilzeit 41%

Quelle: Amt für Arbeitsmarktbeobachtung, eigene Ausarbeitung AFI

© AFI 2022

Dieser Wirtschaftszweig ist ein Sammelsurium unterschiedlichster Berufe, die meist im Bereich der privaten Dienstleistungen angesiedelt sind. Viele dieser Berufe werden von Freiberuflern ausgeübt, die alleine arbeiten oder nur einige wenige Mitarbeiter haben. Das erklärt auch den hohen Selbstständigenanteil von ungefähr 38%. Interessant auch der Blick auf die Herkunft der Arbeitnehmer: 12% sind aus Nicht-EU-Ländern, das ist der höchste Wert aller Branchen. Die Branche ist zwiegespalten: Viele Berufe, die in dieser Sammelkategorie gebündelt sind, haben niedrige formale Zugangskriterien – das erleichtert Einwanderern den Einstieg in den Arbeitsmarkt – andere Berufe wie der des Rechtsanwalts hingegen verlangen sehr viele Studien- und Ausbildungsjahre.

## Körperlich belastende Arbeitsbedingungen (KBA)

Tabelle 42

Merkmal KBA im Europaregionsvergleich (Je niedriger der Wert, desto besser)

	<b>Andere Dienstleistungen</b>	<b>Durchschnitt aller Branchen</b>
Bundesland Tirol	23	26
Südtirol	16	23
Trentino	15	19
Europaregion insgesamt	17	23

Quelle: EWCS Europaregion 2021

© AFI 2022

Diese Branche steht im Schnitt ganz gut da, was körperlich belastende Arbeitsbedingungen angeht (17 Punkte), liegt also deutlich unter dem Europaregionsdurchschnittswert von 23 Punkten. Das Bundesland Tirol weist die höchsten Werte auf (23 Punkte), die aber in der Zusammenschau nicht so sehr ins Gewicht fallen, da es schlichtweg deutlich weniger Nord- und Osttiroler gibt, welche in diese Sammelbranche fallen. Südtirol liegt mit 16 Punkten ebenso wie das Trentino mit 15 Punkten sowohl deutlich unter dem Nordtiroler Wert als auch unter dem Durchschnitt aller Branchen (23 Punkte).

Hier kommt zum Tragen, dass formal hochqualifizierte Berufe üblicherweise wenig bis keine körperlich belastenden Arbeitsbedingungen haben, andere, wie zum Beispiel die Zugehfrau in einem privaten Haushalt, jedoch schon. Da aber qualifizierte Berufe den Löwenanteil ausmachen, fallen die körperlich belastenden Arbeitsbedingungen der genannten nicht ins Gewicht.

## Psychisch belastende Arbeitsbedingungen (PBA)

Tabelle 43

Merkmal PBA im Europaregionsvergleich (Je niedriger der Wert, desto besser)

	<b>Andere Dienstleistungen</b>	<b>Durchschnitt aller Branchen</b>
Bundesland Tirol	38	38
Südtirol	40	38
Trentino	34	34
Europaregion insgesamt	37	37

Quelle: EWCS Europaregion 2021

© AFI 2022

Bei den psychisch belastenden Arbeitsbedingungen sind die Werte der Sammelbranche „Andere Dienstleistungen“ fast durchweg auf dem Niveau der allgemeinen Branchendurchschnittswerte. Wie üblich bei psychischen Belastungen ist Südtirol im brancheninternen Vergleich der psychischen Belastungen mit 40 Punkten Spitzenreiter im negativen Sinn, wenn auch nicht in einem schwerwiegenden Ausmaß. Das Trentino ist mit 34 Punkten deutlich besser unterwegs.

## Wertungskosten I

Tabelle 44

Die Südtiroler Branche „Andere Dienstleistungen“ im Vergleich mit den Europaregionsdurchschnittswerten derselben Branche

	Besser	Durchschnitt	Schlechter
Körperliche Belastungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schmerzhafte oder ermüdende Haltungen</li> <li>Tragen oder Bewegen schwerer Lasten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Starker Lärm</li> <li>Umgang oder direkter Hautkontakt mit chemischen Substanzen</li> <li>Umgang oder direkter Kontakt mit ansteckenden Stoffen</li> <li>Tragen oder Bewegen von Personen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Sich ständig wiederholende Hand- und Armbewegungen</li> </ul>
Psychische Belastungen		<ul style="list-style-type: none"> <li>Emotional aufwühlende Situationen</li> <li>Erwartung, dass sich die Arbeitssituation verschlechtert</li> <li>Angst vor Arbeitsplatzverlust</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Hohes Arbeitstempo</li> <li>Arbeiten unter Termindruck</li> <li>Arbeit in der Freizeit</li> <li>Sorgen um die Arbeit auch in der Freizeit</li> </ul>

Quelle: EWCS Euregio 2021

© AFI 2022

Südtiroler Beschäftigte dieser Sammelbranche müssen nicht oft schmerzhafte oder ermüdende Haltungen einnehmen (13% immer oder häufig) und kaum je schwere Lasten tragen oder bewegen (2% immer oder häufig). Öfter als der Branchendurchschnitt sind nur die sich ständig wiederholenden Hand- und Armbewegungen, die für 62% der Beschäftigten immer oder häufig ein Problem darstellen.

Anders sieht es bei den psychisch belastenden Arbeitsbedingungen aus: Ein hohes Arbeitstempo ist für 54% der Beschäftigten immer oder häufig Alltag, Termindruck verspüren 61% immer oder häufig. Jeder Fünfte (20%) arbeitet jeden Tag oder mehrmals in der Woche in der Freizeit, um die Arbeitsanforderungen zu erfüllen. 29% der Beschäftigten in dieser Branche machen sich immer oder häufig Sorgen um ihre Arbeit, auch wenn sie gerade nicht arbeiten.

## Wertungskosten II

Tabelle 45

„Andere Dienstleistungen“ im Vergleich mit dem Südtiroler Branchendurchschnitt

	Besser	Durchschnitt	Schlechter
Körperliche Belastungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Starker Lärm</li> <li>• Umgang oder direkter Hautkontakt mit chemischen Substanzen</li> <li>• Umgang oder direkter Kontakt mit ansteckenden Stoffen</li> <li>• Schmerzhaft oder ermüdende Haltungen</li> <li>• Tragen oder Bewegen schwerer Lasten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Tragen oder Bewegen von Personen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sich ständig wiederholende Hand- und Armbewegungen</li> </ul>
Psychische Belastungen		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeiten in der Freizeit</li> <li>• Emotional aufwühlende Situationen</li> <li>• Angst vor Arbeitsplatzverlust</li> <li>• Erwartung, dass sich die Arbeitssituation verschlechtert</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hohe Arbeitsgeschwindigkeit</li> <li>• Arbeiten unter Termindruck</li> <li>• Sorgen um die Arbeit auch in der Freizeit</li> </ul>

Quelle: EWCS Euregio 2021

© AFI 2022

Im Vergleich zum Südtiroler Durchschnittswert aller Branchen sind körperlich belastende Arbeitsbedingungen erfreulich wenig ausgeprägt und durch die Bank besser, sieht man von den immer oder häufig sich ständig wiederholenden Hand- und Armbewegungen ab, die 62% der Beschäftigten in dieser Sammelbranche betreffen.

Ein wenig trüber sieht es bei den psychisch belastenden Arbeitsbedingungen aus, bei denen gleich drei Messgrößen schlechter als der Südtiroler Branchendurchschnitt ausgeprägt sind: 54% der Beschäftigten berichten über immer oder häufig einzuhaltende hohe Arbeitsgeschwindigkeit, 61% haben immer oder häufig Termindruck und 29% machen sich auch in der Freizeit immer oder häufig Sorgen um ihre Arbeit.

# Gesamtbetrachtung

Tabelle 46

Anzahl schlechterer Arbeitsbereichsbereiche im Vergleich zum jeweiligen Europaregionsbranchendurchschnitt

<b>Wirtschaftsbereich</b>	<b>Körperlich belastende Arbeitsbedingungen</b>	<b>Psychisch belastende Arbeitsbedingungen</b>
Landwirtschaft	2	2
Verarbeitendes Gewerbe	0	0
Baugewerbe	1	5
Handel	1	0
Hotellerie und Gastgewerbe	1	2
Öffentliche Verwaltung	0	0
Unterricht und Erziehung	3	3
Gesundheits- und Sozialwesen	2	3
Andere Dienstleistungen	1	4

Quelle: EWCS Europaregion 2021

© AFI 2022

Aus der Tabelle 46 lässt sich ablesen, bei wie vielen Arbeitsbedingungen die Beschäftigten Südtiroler Branchen im Vergleich zu ihren jeweiligen Arbeitskollegen nördlich des Brenners und südlich der Salurner Klausen schlechter abschneiden. Diese Information ist höchst bedeutsam, wenn man Missstände beheben möchte und nach Ansatzpunkten sucht, um Verbesserungen durchzuführen.

Es zeigt sich, dass im europaregionsinternen Branchenwettbewerb das Baugewerbe den Kürzeren zieht: Fünf Mal bewerten die Beschäftigten dieser Branche ihre psychisch belastenden Arbeitsumstände schlechter als ihre Kollegen in den anderen Europaregionsgebieten, einmal in Bezug auf körperliche Belastungen. Auch die Problembranchen Unterricht und Erziehung (3 körperliche, 3 psychische Belastungsfaktoren) sowie das Gesundheits- und Sozialwesen (2 körperliche, 3 psychische Belastungsfaktoren) unterbieten ihre Zwillingsbranchen im europaregionsinternen Vergleich.

Tabelle 47

Anzahl schlechterer Arbeitsbereichsbereiche im Vergleich zum Südtiroler Branchendurchschnitt

<b>Wirtschaftsbereich</b>	<b>Körperlich belastende Arbeitsbedingungen</b>	<b>Psychisch belastende Arbeitsbedingungen</b>
Landwirtschaft	4	2
Baugewerbe	3	3
Verarbeitendes Gewerbe	1	0
Handel	0	1
Gastgewerbe	3	5
Öffentliche Verwaltung	1	0
Unterricht und Erziehung	2	3
Gesundheits- und Sozialwesen	7	5
Andere Dienstleistungen	2	3

Quelle: EWCS Europaregion 2021

© AFI 2022

Im Vergleich zum allgemeinen Südtiroler Branchendurchschnitt sind die Beschäftigten des Gesundheits- und Sozialwesens mit sieben überdurchschnittlich hohen körperlich und fünf überdurchschnittlich hoch entwickelten psychisch belastenden Arbeitsbedingungen am meisten benachteiligt. Gleich darauf folgt das Gastgewerbe mit zwei körperlich und fünf psychisch überdurchschnittlich belastenden Arbeitsbedingungen. Den dritten Platz teilen sich die Branchen Unterricht und Erziehung und die Landwirtschaft. Erstere hat drei überdurchschnittliche körperliche Belastungswerte und drei psychisch belastende Arbeitsbedingungen. Die Landwirtschaft dagegen verzeichnet erwartungsgemäß vier überdurchschnittliche körperlich belastende Arbeitsbedingungen, ferner noch zwei psychisch belastende Arbeitsbedingungen.

# Schlussfolgerungen

Dass sich Branchen hinsichtlich der Ausgestaltung von körperlich und psychisch belastenden Arbeitsbedingungen von vorneherein voneinander unterscheiden, ist klar. Die Landwirtschaft und das Baugewerbe werden beispielsweise nie ohne eine gewisse körperliche Anstrengung funktionieren, die Arbeit mit Menschen hingegen nie ohne ein gewisses Maß an menschlich-allzu menschlichem Konfliktpotenzial auskommen, das für psychische Belastung sorgt.

Bedenklich ist es allerdings dann, wenn ein- und dieselbe Branche innerhalb des Europaregionsgebiets systematisch schlechtere Werte aufweist.

Auch wenn das Gesundheits- und Sozialwesen insgesamt in allen drei Landesteilen statistisch gesehen im Allgemeinen gleich anstrengend ist, ist diese Südtiroler Branche im Vergleich zu jenen nördlich des Brenners und südlich der Salurner Klause in den einzelnen Arbeitsbereichsbereichen betrachtet höchstens Durchschnitt und oft auch deutlich mehr belastet. Die Beschäftigten dieser Branche klagen zum Beispiel über hohes Arbeitstempo, machen sich auch in ihrer Freizeit deutlich häufiger Sorgen um die Arbeit und haben deutlich öfter Angst vor Arbeitsplatzverlust, um nur die drei drängendsten psychischen Belastungen zu nennen.

Für die Branche Erziehung und Unterricht gilt: Ob starker Lärm, hohes Arbeitstempo, emotional aufwühlende Situationen oder die Erwartung, dass sich die Arbeitssituation verschlechtert - alle diese Messgrößen schlagen hierzulande deutlich höher aus als in den Kindergärten, Schulen und Hochschulen Nord- und Osttirols und des Trentinos. Zeit, sich zu fragen, wie diese Branche dort organisiert ist und was man davon übernehmen könnte.

Die Hotellerie und Gastronomie unterscheiden sich ebenso sehr deutlich vom allgemeinen Branchendurchschnitt wie auch innerhalb des Europaregionsgebietes, was bedeutet, dass diese Branche zwar überall in der Europaregion sehr fordernd ist, aber in Nord- und Osttirol noch ein wenig fordernder. Südtirol bezieht hierbei eine Mittelposition.

Zum Baugewerbe: Auch wenn das allgemeine PBA-Maß keinen signifikanten Unterschied anzeigt, liegt das vermutlich daran, dass es auf statistisch eher schwachen Füßen steht. Beschäftigte des Südtiroler Baugewerbes arbeiten nämlich in der Einzelbetrachtung der Meßgrößen öfter unter erhöhten psychisch belastenden Arbeitsbedingungen als ihre Arbeitskollegen in der Europaregion. Hier schlagen die hohe Arbeitsgeschwindigkeit, viel Termindruck, Arbeit auch in der Freizeit und das Erleben von emotional aufwühlenden Situationen negativ zu Buche.

Weiters befürchten viele Beschäftigte dieser Branche in überdurchschnittlichem Maße, dass sich ihre Arbeitssituation im nächsten halben Jahr verschlechtern wird.

Der Handel, die öffentliche Verwaltung und vor allem das verarbeitende Gewerbe stehen hingegen sowohl in der Europaregion als auch auf den Südtiroler Branchendurchschnitt bezogen gut da. Körperliche und psychische Arbeitsbelastungen halten sich in diesen drei Wirtschaftszweigen in Grenzen, sind auch oftmals auch deutlich milder ausgeprägt als nördlich des Brenners und südlich der Salurner Klause.

Ein branchenübergreifendes Problem ist die Alterung der Erwerbsbevölkerung, die in absehbarer Zeit nicht nur für den sprichwörtlichen Mangel an Facharbeitern, sondern an Arbeitskräften jedweder Qualifikation und in jedem Wirtschaftsbereich sorgen wird.

Gleichzeitig bieten diese Ergebnisse auch eine große Chance: Bessere Ergebnisse anderswo müssen Ursachen haben, die man sich doch vielleicht anschauen und auf die Südtiroler Verhältnisse zuschneiden kann. Das müssen gar nicht unbedingt wieder neue Gesetze und Verordnungen sein, es geht hier mehr um gute Beispiele aus der Praxis: Arbeitsgestaltung ist das Zauberwort.

Bei jeder Arbeitsgestaltung bezieht man am besten die wahren Experten mit ein, jene, die ihre Arbeit aus dem Effeff kennen, die wissen, was am Arbeitsplatz gut läuft und was schlecht: die Mitarbeiter. Verhaltensprävention meint das Schrauben an Rahmenbedingungen des Arbeitsplatzes, Verhaltensprävention nimmt den einzelnen Beschäftigten in den Blick und will sein Verhalten und seine Reaktionen optimieren. Die Arbeitspsychologie verfügt dafür über ein breites Repertoire an fest gegründeten, wissenschaftlich anerkannten Verfahren und Methoden – Qualitäts- und Gesundheitszirkel ist eine davon.

Tobias Hölbling ([tobias.hoelbling@afi-ipl.org](mailto:tobias.hoelbling@afi-ipl.org))

## Literaturverzeichnis

ASTAT (Hrsgb.) (2022) Statistisches Jahrbuch 2021. Bozen: Landesinstitut für Statistik.

Dorsch, F., Wirtz, M. A., & Strohmer, J. (Hrsg.). (2017). Dorsch—Lexikon der Psychologie (18., überarbeitete Auflage). Bern: Hogrefe.

Hölbling, T., Perini, S., Rief, D., Speziali, I. (2022). Euregio-Studie EWCS: Körperlich und psychisch belastende Arbeitsbedingungen in der Europaregion. Innsbruck: Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino.

WIFO (2020): Arbeitsunfälle in Südtirol: Anzahl, Einflussfaktoren und regionaler Vergleich. Bozen: WIFO Bericht 5.20

# Anhang

## A.1

### Varianzanalyse

<b>Untersuchtes Merkmal</b>	<b>Quadrat- summe</b>	<b>Freiheitsgrade df</b>	<b>Mittel der Quadrate</b>	<b>F-Wert</b>	<b>Signifikanz p&lt;,...</b>
Tabelle 2: Merkmal KBA im Europaregionsvergleich – Landwirtschaft	3570,162	2	1785,081	5,346	,005
Tabelle 3: Merkmal PBA im Europaregionsvergleich – Landwirtschaft	2703,868	2	1351,934	4,885	,008
Tabelle 7: Merkmal KBA im Europaregionsvergleich – Verarbeitendes Gewerbe	1265,108	2	632,554	1,961	,141
Tabelle 8: Soziale Merkmal PBA im Europaregionsver- gleich – Verarbeitendes Ge- werbe	6156,832	2	3078,416	13,436	,000
Tabelle 12: Merkmal KBA im Europaregionsvergleich – Baugewerbe	5141,051	2	2570,525	7,948	,000
Tabelle 13: Merkmal PBA im Europaregionsvergleich – Baugewerbe	891,864	2	445,932	1,661	,191
Tabelle 17: Merkmal KBA im Europaregionsvergleich – Handel	18352,759	2	9176,380	29,998	,000
Tabelle 18: Merkmal PBA im Europaregionsvergleich – Handel	3536,900	2	1768,450	7,376	,001
Tabelle 22: Merkmal KBA im Europaregionsvergleich – Hotellerie und Gastrono- mie	4077,451	2	2038,725	5,235	,006
Tabelle 23: Merkmal PBA im Europaregionsvergleich – Hotellerie und Gastrono- mie	4327,401	2	2163,700	6,741	,001
Tabelle 27: Merkmal KBA im Europaregionsvergleich – Öffentliche Verwaltung usw.	883,505	2	441,753	1,646	,195
Tabelle 28: Merkmal PBA im Europaregionsvergleich – Öffentliche Verwaltung usw.	567,775	2	283,887	1,112	,331
Tabelle 32: Merkmal KBA im Europaregionsvergleich – Unterricht und Erziehung	8695,523	2	4347,761	14,533	,000

Tabelle 33: Merkmal PBA im Europaregionsvergleich – Unterricht und Erziehung	2785,251	2	1392,626	5,262	,005
Tabelle 33: Merkmal KBA im Europaregionsvergleich – Gesundheits- und Sozial- wesen	2285,903	2	1142,952	1,553	,213
Tabelle 33: Merkmal PBA im Europaregionsvergleich – Gesundheits- und Sozial- wesen	1475,891	2	737,945	2,525	,081
Quelle: EWCS Europaregion 2021					© AFI 2022

© AFI | Arbeitsförderungsinstitut

Landhaus 12

Kanonikus-Michael-Gamper-Straße 1

I - 39100 Bozen

T. +39 0471 418 830

[info@afi-ipl.org](mailto:info@afi-ipl.org)

[www.afi-ipl.org](http://www.afi-ipl.org)